



Die Chronik des Vereins bis ins Jubiläumsjahr 1996

Vorwort:

In der Festschrift anlässlich der 50 –Jahrfeier 1971 werden die ersten 50 Jahre der Musikkapelle ausführlich dargestellt. Sie soll hier nur verkürzt wiedergegeben werden, die letzten 25 Jahre dagegen etwas ausführlicher.

Im Jahre 1921 fanden sich vier junge musikbegeisterte Männer, nämlich Fritz Widmer, Karl Widmer, Georg Frey und Josef Waldvogel , um Musik in einer Gruppe zu machen. Lediglich Fritz Widmer besaß eine Handharmonika, er war auch die treibende Kraft zur Weiterentwicklung der Kapelle. Nach und nach stießen weitere Musikanten dazu, so dass Ende des Jahres die Besetzung von einer Harmonika, zwei Violinen, einer Flöte , drei Klarinetten, einer Trompete und einer Bassgeige vorhanden war. Bereits 1922 wurde die Kapelle auf reine Blasmusik umgestellt, um die dörflichen Anlässe wie Fronleichnam, Ausrücken der Soldatenkameradschaft usw. mit zu gestalten. Die Kapelle nahm erstmals 1923 bei Musikfest mit Preisspiele in Meersburg teil. 1924 war die Kapelle auf 15 Mann angewachsen. Dirigent war Fritz Widmer. 1925 wurde Georg Frey nach einigen Spannungen zum Dirigenten gewählt. Er führte die Kappelle bis 1928 auf eine beachtliche Leistungshöhe . Leider wanderte er 1928 aus Gründen der widrigen Wirtschaftsverhältnisse nach Kanada aus. Die Kapelle war führerlos und fiel in der Leistung sehr stark zurück. 1929 übernahm dann Josef Waldvogel den Taktstock.

Durch fleißige Probenarbeit ging der Weg wieder steil nach oben. Die Kapelle war aus dem dörflichen Geschehen nicht mehr Wegzudenken, sie spielte bei kirchlichen Anlässen wie auch die Straßenfastnacht und Tanzmusik. Nun fanden sich mehr und Mehr Gönner , die mit ihren Spenden bessere Instrumente und auch eine Uniform finanzierten. Leider setzte der Zweite Weltkrieg der Kapelle arg zu, wo waren sechs Gefallene und zwei tödlich Verunglückte zu beklagen.

War die Kapelle bisher nur eine lose Vereinigung , wurde am 12. November s1946 der Musikverein Altheim mit Vorstandschaft und passiven Mitgliedern gegründet. Gründungsvorstand war Josef Kohler . Die Kapelle begann mit fünf Mitgliedern und wuchs bis 1950 auf 14 Bläser an. Dirigent und gleichzeitig 1. Flügelhornist war wieder Josef Waldvogel. Da die Kapelle sehr klein war, kam man mit der Lippertsreuter Kapelle überein, bei größeren Festen gemeinsam aufzutreten . Lippertsreute hatte die gleichen Probleme , die Kapelle wieder aufzubauen.

Da Josef Waldvogel allein nur die 1. Stimme spielen konnte, einigte sich die Kapelle 1951 auf Karl Ruf als Dirigenten. Nun kam für den Verein eine lebhafte Aufwärtsentwicklung. Durch intensive Ausbildung konnten bis 1956 elf Bläser neu in die Kapelle aufgenommen Werden. Nun übernahm wieder Josef Waldvogel den Dirigentenstab. Gleich konnte beim Wertungsspiel des Verbandes in Marktdorf die Note „vorzüglich“ erreicht werden. Eine gravierende Änderung im Verein brachte das Ausscheiden von Josef Waldvogel 1963. Mit Dirigent Josef Waldvogel schieden nun auch die Langjährigen Aktiven Franz Strasser, Otto Buser, Martin Kohler und Fritz Frey aus . Sie wurden , da sie alle über 40 bzw. 25 Jahre aktiv waren , zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Mit der Wahl von Karl Groß zum neuen Dirigenten wurde ein Generationswechsel vollzogen. Durch intensive Musikausbildung mit Schülern ab ca. neun Jahren, die der neue Dirigent schon seit 1959 betrieb, konnte der Aderlass Überwunden werden. 1964 bekam der Musikverein die Aufgabe übertragen, das jährliche Bezirkskonzert des Bezirkes 4 im damaligen Blasmusikverband Bodensee-Linzgau auszurichten. Die Kapelle hatte nun eine



Die Chronik des Vereins bis ins Jubiläumsjahr 1996

Stärke von 24 Musikern. Von dem Erlös des Festes und einem Zuschuß der Gemeinde konnten 1965 die alten Uniformen, die noch von 1935 stammten durch neue Kleidung ersetzt werden. Die Zahl der passiven Fördermitglieder war zwischenzeitlich auf über 150 angestiegen. Am 8. Oktober 1967 wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung Beschlossen, ein eigenes Vereinsheim für die Proben- und Ausbildungsarbeit zu erstellen. Dank des Entgegenkommens der Gemeinde und der großen Spendenfreudigkeit der Altheimer Bevölkerung konnte das neue Gebäude neben dem Schulhaus am 23. August 1969 in einer schönen Feier eingeweiht werden.

Nach diesem Kraftakt ging der Verein erstmals mit roten Zahlen in eine Generalversammlung. Bereits im Jahr 1970 konnte die Bilanz wieder ausgeglichen werden. In diesem Jahr wurden auch schon wieder die Weichen für das Jubiläumsfest 50 Jahre Musikkapelle und 25 Jahre Musikverein gestellt. Dieses Fest wurde am Wochenende 3.-5. Juli 1971 mit einem Festbankett am Samstag sowie einem großen Festumzug und Bezirkskonzert der Kapellen des Bezirkes 4 im Blasmusikverband Bodensee-Linzgau am Sonntag begangen. Der Höhepunkt des Festes war aber die Weihe der neuen Vereinsfahne durch Pfarrer Erich Müller beim Feldgottesdienst vor dem neuen Vereinshaus. Durch großzügige Spenden einiger Mitglieder war die Anschaffung einer Vereinsfahne möglich geworden. Den Entwurf der schönen Fahne fertigte der Maler und Kirchen-Restaurator Robert Rauch aus Mimmenhausen.

Zum Festumzug konnte Festpräsident und Bürgermeister Franz Vogler den Schirmherrn des Festes, den damaligen Landrat und späteren Innenminister des Landes Karl Schieß, und viele Ehrengäste begrüßen. 18 Musikkapellen, 20 Festdamen, 7 Festwagen sowie 6 Festreiter-Kutschen und Fußgruppen nahmen am Umzug teil. Über 3000 Gäste besuchten den kleinen Linzgauort Altheim.

Der Sonntag klang mit einem Festkonzert des Blasorchesters der Stadtharmonie Singen unter der Leitung von Hanspeter Rinklin in einem vollbesetzten Festzelt aus. Das große Fest wurde am Montag mit einem Kindernachmittag und am Abend mit einer Tanzveranstaltung beendet.

Dieses Jubiläum gab dem Verein großen Auftrieb. Viele Kinder und Jugendliche meldeten sich, ein Instrument zu Erlernen. Die Konsequenz war die Gründung einer Jugendkapelle im Jahre 1975 mit ca. 25 Mädchen und Buben. Schon im Jahre 1972 nahm die Vorstandschaft einen Vertreter der Jugendlichen in die Vereinsleitung auf, damit ihre Interessen besser vertreten wurden.

In das Jahr 1977 fielen zwei bedeutsame Ereignisse: Dank großzügiger Spendener Einwohnerschaft von Altheim und eines Zuschusses der neuen Gemeinde Frickingen (die ehemaligen Gemeinden Frickingen, Altheim und Leustetten) konnten eine neue Musikerkleidung angeschafft werden. Außerdem trat die neugegründete Tanzband „Altheimer Musikanten“ am Sommerfest erstmals auf.

Nach dem Rücktritt des 1. Vorsitzenden Alfons Vogler, der den Verein seit 1973 geführt hatte, konnte in der ordentlichen Mitgliederversammlung am 29. März 1980 kein 1. Vorsitzender gefunden werden. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 17. August 1980 übernahm der 2. Vorsitzende Gerhard Sommerfeld den 1. Vorsitz, sein Stellvertreter wurde Wilhelm Abel. In dieser Zeit viel auch die Fertigstellung des Anbaues am Musikhaus. Die Erweiterung wurde erforderlich, um Raum für den immer größer werdenden Verein zu schaffen. Zwischenzeitlich wurde Geschirr, Gerätschaften und Verstärkeranlage



Die Chronik des Vereins bis ins Jubiläumsjahr 1996

angeschafft, um die jährlichen Sommerfeste , die ein wichtiges finanzielles Standbein wurden, abhalten zu können .

Das Jahr 1981 brachte wiederum ein Jubiläum , galt es doch, das 60 –jährige Bestehen der Musikkapelle zu feiern. Das Fest wurde am Freitag, den 19. Juni 1981 mit einem Festbankett eröffnet . Mitwirkende waren die Jubiläumskapelle, die Patenkapelle „ Harmonie“ Lippertsreute und die befreundete Musikkapelle „St.Michael“ Weingarten aus der Pfalz. Die Festrede hielt Schirmherr Bürgermeister Hans Georg Bosem.

Der Samstagnachmittag stand im Zeichen der Kinder und Senioren. Mancher Opa und manche Oma lauschten mit ihren Enkeln oder Urenkeln auf dem Schoß den Klängen der Jugendkapellen „St.Michael“ Weingarten und des Musikvereins Altheim oder den Darbietungen des örtlichen Kindergartens. Ebenfalls wurde ein Basar zugunsten des Kindergartens durchgeführt. Der Abend gehörte dann den Tanzfreudigen . Mit den schon weit über den Bodenseekreis hinaus bekannten „Alzheimer Musikanten“ wurde ein großer Tanz- und Stimmungsabend im vollen Festzelt gefeiert.

Der Sonntag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst . Den Frühschoppen bestritten die Musikkapellen „St. Michael“ Weingarten und Frickingen. Zum Festumzug am Nachmittag konnte der Festpräsident Hans Georg Bosem 15 Musikkapellen, 14 Gruppen und Festwagen sowie eine große Schar Zuschauer begrüßen. Anschließend spielten die Bezirkskapellen zur Unterhaltung im Festzelt. Das Fest klang am Sonntagabend mit dem Tanz – und Showorchester „Royal“ aus, das noch einmal ein brechend volles Festzelt auf die Beine brachte.

In das Jahr 1982 fiel die Wahl des Vereinskassiers auf Siegfried Mankus. Dieses Amt wurde seit dem Ausscheiden des langjährigen Kassiers Alfred Allweier im Jahr 1972 von Erich Kühnle, Fritz Fischer und Hermann Sommerfeld ausgeübt .

Große Veränderungen für den Verein brachte das Jahr 1984. In der Generalversammlung gab Karl Groß nach 21 –jähriger Tätigkeit den Taktstock in jüngere Hände und übernahm die Leitung des Vereins als 1. Vorsitzender.

Neuer Dirigent wurde Bruno Groß, der an der Bundesakademie in Trossingen 1983 die B-Dirigentenprüfung abgelegt hatte. Dieser Abschluß ist der höchste Qualifikationsnachweis im Bereich der Amateurmusik.

Bereits seit 1977 leitet er die „ Alzheimer Musikanten „ und seit 1980 die Jugendkapelle . Ebenfalls im Jahre 1984 wurde die Graf-Burchard-Halle in Frickingen fertiggestellt, was dem Verein in puncto Veranstaltungen sehr entgegenkam. Wurden bisher die Jahreskonzerte im Hirschensaal in beengten Verhältnissen abgehalten, konnte nun in der neuen Festhalle auf großer Bühne musiziert werden.

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Jugendkapelle Altheim wurde vom 19.-21. April 1985 in der neuen Festhalle in Frickingen das 5. Jugendkritikspiel des Blasmusikverbandes Bodenseekreis durchgeführt. Über 300 jugendliche Bläserinnen und Bläser wirkten beim Abschlusschor am Sonntagnachmittag mit. Die Kritikspiele begannen am Samstag um 13.30 Uhr und wurden am Sonntagmorgen fortgesetzt. Im Rahmenprogramm konzertierten am Freitagabend die Jugendkapelle Altheim und die Freundschaftskapelle „St.Michael“ Weingarten, am Samstagabend die Kreisjugendkapelle des Blasmusikverbandes unter der Leitung der Dirigenten Helmut Wohlhüter und Bruno Groß. Im Anschluß spielten die „Alzheimer Musikanten“ zum Tanz auf. Alles in allem wieder eine gelungene Veranstaltung des Musikvereins.



Die Chronik des Vereins bis ins Jubiläumsjahr 1996

In die Jahre 1986 und 1987 fielen die ersten Instandsetzungen am Vereinshaus. So musste der gebrauchte Öfen ersetzt werden, ebenso musste die südseitige Holfensterfront erneuert und der Aussenputz neu gestrichen werden. Das Betreiben eines vereinseigenen Hauses bringt Vorteile im allgemeinen Probenbetrieb und in der Jugendausbildung, ist aber für die Vereinskasse eine enorme Belastung.

So mussten in zwei Jahren ca. 20000.- DM neben den jährlichen Ausgaben für Instrumentenkauf, Reparaturen und Notenanschaffungen zusätzlich verkräftet werden. Dies alles war nur möglich über eine engagierte Mitarbeit bei den jährlichen Vereinsveranstaltungen wie Sommerfeste, Konzerte, Tanzveranstaltungen und einer jährlichen Alteisensammlung.

Mit dem Wachstum der Kapelle und einer intensiven musikalischen Ausbildung der Vereinsjugend konnte eine kontinuierliche Steigerung des musikalischen Niveaus erreicht werden. Wurde in den Nachkriegsjahren in der Unterstufe bei Wertungsspielen teilgenommen, so konnte erstmals 1972 in der Mittelstufe mit Erfolg musiziert werden. 1984 spielte die Kapelle bei einem Wertungsspiel erstmals in der Oberstufe.

Den guten Ausbildungsstand der Kapelle unterstreicht auch, dass viele Aktive die Weiterbildungskurse „C 1 Der Stimm – und Registerführer“ oder „C2 Der Ausbilder im Musikverein“ besucht haben. Vier Absolventen der C3 –Prüfung „Der Dirigent im Blasorchester“ sind aus den eigenen Musikerreihen hervorgegangen.

Im Jahre 1989 richtete der Verein wieder ein größeres Fest aus. Das Bezirkskonzert des Bezirkes 2 im Blasmusikverband Bodenseekreis wurde in einer etwas anderen Form ausgetragen. Die Graf-Burchard-Halle war der richtige Rahmen, um am Sonntag den Klängen der Bezirkskapellen zu lauschen. Ein sehr guter Besuch dankte dem Veranstalter und den Kapellen sein Engagement.

Beim Umbau des Benvenut-Stengele-Hauses in den Jahren 1990-92 beteiligte sich der Musikverein mit vielen Arbeitsstunden, besonders bei den Ab- und Ausbrucharbeiten. Nun standen wieder große Ereignisse im Raum, galt es doch, die Feier „850 Jahre Altheim“ im Jahre 1992 zu organisieren. Neben der musikalischen Mitgestaltung oblag dem Verein die Organisation und die Abwicklung des großen Festumzuges am Sonntagnachmittag. Das viertägige Fest wurde zu einem großen Erfolg in Altheim.

Das Jahr 1994 brachte wieder eine Änderung in der Vereinsführung. Auf Vorschlag des 1. Vorsitzenden Karl Groß, der eine Vereinsspitze für kommende Aufgaben als notwendig erachtete, wählte die Mitgliederversammlung am 06. März 1994 Hubert Fischer zum 1. Vorsitzenden. Hubert Fischer löste ein Jahr zuvor den langjährigen 2. Vorsitzenden Wilhelm Abel ab, war mehrere Jahre zuvor Jugendleiter und Beisitzer in der Vorstandschaft. Mit Gert Tjarks wurde ein Newcomer als 2. Vorsitzender gewählt. Seit einigen Jahren in der Gemeinde ansässig, spielen zwei seiner Kinder in den aktiven Reihen. Karl Groß löste den ausscheidenden Paul Keller als Beisitzer ab, der 14 Jahre den Musikverein in der Vorstandschaft aktiv unterstützt hatte. Ihm und vor allem seiner Frau Elisabeth verdankt die Musikkapelle die schicke Fastnachtskleidung. Ebenfalls schieden nach über 25-jähriger Mitarbeit in der Vorstandschaft Theo Dreher und nach neunjähriger Beisitzertätigkeit Fritz Strecker aus.

Mit Siegfried Mankus als Kassierer (seit 1982), Christian Keller als Schriftführer (seit 1990), den Beisitzern Heinz Braunwarth und Karl Lorenz, dem Jugendleiter Christian Strecker, dem Jugendvertreter Tobias Groß und den beiden Dirigenten Bruno und Werner Groß



Die Chronik des Vereins bis ins Jubiläumsjahr 1996

komplettiert sich die Vorstandschaft. Karl Lorenz übernahm auch die Funktion des Fähnrichs von Theo Dreher.

So verjüngt und neu gerüstet konnten nun die Vorbereitungen für das große Jubiläum „75 Jahre Musikkapelle“ und „50 Jahre Musikverein Altheim „ im Jahre 1996 beginnen.

Vorstände

1946-1949	Josef Kohler
1949-1955	Isidor Ehinger
1955-1966	Philipp Weber
1966-1973	Siegbert Weber
1973-1980	Alfons Vogler
1980-1984	Gerhard Sommerfeld
1984-1994	Karl Groß

Dirigenten

1921-1925	Fritz Widmer
1925-128	Georg Frey
1929 1951	Josef Waldvogel
1951-1956	Karl Ruf
1956-1963	Josef Waldvogel
1963-1984	Karl Groß
1984-heute	Bruno Groß

Wertungsspielteilnahmen nach dem Zweiten Weltkrieg

1958 in Markdorf	Unterstufe	vorzüglich
1964 in Hagnau	Unterstufe	sehr gut
1968 in Pfullendorf	Unterstufe	1. Rang
1972 in Neufrach/Bermatingen	Mittelstufe	1.Rang
1980 in Laimnau	Mittelstufe	1. Rang mit Belobigung
1984 in Überlingen	Oberstufe	1. Rang mit Belobigung

Marschmusikwettbewerbe

1982 in Kluffern	1. Rang mit Belobigung
1990 in Neufrach	1. Rang

Entwicklung der Jugendkapelle Altheim

War es bis Ende der 50er Jahre Gepflogenheit, Nachwuchsmusiker erst nach Ende der Volksschulzeit auszubilden und an die Kapelle heranzuführen, so kam mit dem Generationswechsel der Ausbilder durch Kurt Allweier und Karl Groß die Regelung, mit Kindern ab dem neunten Lebensjahr die musikalische Ausbildung an Instrumenten zu beginnen. Diese Methode zahlte sich für den Verein aus. Wohl war der Ausbildungsaufwand bedeutend höher, aber das Fundament der Kapelle auch breiter. Der Vorteil bestand weiterhin darin, dass beim Verlassen der Schule und Eintritt ins Berufsleben die Jugendlichen bereits eine so gute Ausbildung und Liebe zur Musik entwickelt hatten, dass weniger Absprünge zu verzeichnen waren.

Die erste Gruppe von so Herangebildeten bestand aus sieben Musikern , die mit Stolz ihren ersten alleinigen Auftritt bei einem Ständchen anlässlich der Goldenen Hochzeit von Wendelin und Theresia Walk im Jahr 1960 hatten. (Hubert Allweier, Siegfried Hamburger , Josef Kasperczak, Ludwig Kasperczak, Gerd Schmid, Hermann Stengele, Karl-Heinz Vogler).

Die Chronik des Vereins bis ins Jubiläumsjahr 1996

Diese konsequente Arbeit trug Früchte. Im Jahr 1969 wurde erstmals mit einer Gruppe von 15 Jugendlichen bei einem Jugendkritikspiel in Mimmenhausen teilgenommen. Der Erfolg war mit der Note „sehr gut“ beachtlich und spornte die jungen Bläser an, weitere musikalische Leistungen zu erbringen. Die erfolgreiche Feier des 50. Jubiläums der Kapelle 1971 und der vereinseigene Neubau brachten nochmals viele Kinder zur Musik. Durch die forcierte Jugendausbildung wuchs auch die aktive Kapelle von 18 Mitgliedern 1962 über 21 im Jahr 1964 auf 36 Mitglieder 1971 an.

Ab 1974 erhielten die jugendlichen Bläser Unterstützung vom anderen Geschlecht. Erstmals kamen auch junge Mädchen zur blasmusikalischen Ausbildung und bildeten den jugendlichen Klangkörper etwa zu einem Drittel. Die immer mehr selbstständig musizierende Jugendgruppe bestritt Seniorennachmittage und wirkte beim jährlichen Gartenfest mit. 1974 nahmen erstmals auch Jugendliche vom MV Altheim beim bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb für Bläsergruppen „Jugend musiziert“, in Überlingen teil. Waren die bisherigen Teilnehmer dieses Wettbewerbs nur aus Jugendmusikschulen vertreten, konnten sich die vom Musikverein Altheim „nur von Laien“ ausgebildeten Kindern gut behaupten und sogar mit einer Gruppe einen Kreissieger stellen.

In das Jahr 1975 fiel die Gründung einer eigenständigen Jugendkapelle. Mit nunmehr 26 jugendlichen Bläserinnen und Bläsern unter 18 Jahren war die Jugendkapelle zahlenmäßig stärker als vergleichsweise die aktive Kapelle bis zum Jahr 1964. Im Jahr 1976 nahm die Jugendkapelle in Kluftern beim Jugendkritikspiel teil und erzielte einen 1. Rang mit Auszeichnung.

In den folgenden Jahren wirkte die Jugendkapelle bei vielen Anlässen u. a. Landjugendfeste in Frickingen, Sommerfeste, Kinderfeste, jährlich beim Nikolausfest usw. mit. Auch alle vom Blasmusikverband Bodenseekreis ausgeschriebenen Jugendkritikspiele wurden besucht. 1985 richtete der Musikverein Altheim anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Jugendkapelle in der Graf-Burchard-Halle in Frickingen das Jugendkritikspiel des Verbandes aus. Acht Jugendkapellen und 34 Gruppen aus 25 Vereinen des Bodenseekreises nahmen teil. Mit einem ansprechenden Rahmenprogramm war dies ein großartiges Fest zum 10. Geburtstag der Jugendkapelle Altheim.

Die Musikerinnen und Musiker der Jugendkapelle werden heute angehalten, die Ausbildung mit den im Landesverband entwickelten Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold abzuschließen. In der Prüfung werden sowohl theoretische als auch praktische Kenntnisse verlangt.

Um der Öffentlichkeit und vor allem den Eltern der Blasmusikschüler ein Bild des Leistungsstandes ihrer Kinder zu geben, wird jedes Jahr ein Jugendvorspiel veranstaltet. Es ist ein Vergnügen, den Kindern beim Spiel in kleinen Gruppen zuzuhören. Vom einfachen Volkslied der Anfänger über zwei bis fünfstimmige Sätze, bis hin zum vollen Klang der Jugendkapelle sind Blasmusikweisen zu hören.

Seit 1995 sind auch jugendliche Bläser des Musikvereins Frickingen in die gemeinsame Jugendkapelle integriert.

Die Chronik des Vereins bis ins Jubiläumsjahr 1996

Teilnahme der Jugendkapelle an Wertungs- und Kritikspielen

1969 in Mimmenhausen (Gruppe)	sehr gut
1976 in Kluffern	1.Rang mit Auszeichnung
1978 in Kluffern	sehr gut- gut
1978 in Fischbach/Wertungsspiel	1.Rang mit Auszeichnung
1979 in Markdorf	sehr gut- gut
1981 in Mimmenhausen	sehr gut-gut
1983 in Kehlen in der Stufe schwer	sehr gut
1985 in Altheim	sehr gut-gut
1987 in Ailingen	sehr gut-gut
1990 in Überlingen	sehr gut
1993 in Owingen	sehr gut-gut

Dirigenten der Jugendkapelle

1975-1980	Karl Groß
1980-1987	Bruno Groß
1987-heute	Werner Groß

Die Jugendausbildung im Verein liegt derzeit in den Händen der beiden Dirigenten Bruno und Werner Groß.

Altheimer Musikanten

Im Jahr 1977 gründete Bruno Groß mit 11 Musikern des Musikvereins Altheim eine Tanzkapelle . Anfangs wurden in der näheren Umgebung verschiedene Tanz – und Unterhaltungsveranstaltungen umrahmt und mitgestaltet.

Bereits 1979 wurde ein Tanzabend anlässlich des Musikfestes der Freundschaftskapelle „St.Michael „ in Weingarten /Pfalz bestritten. 1981 wurde mit dem Musikverein ein Ausflug nach Bildsotck/Saarland unternommen. Mit ihrer Tanzmusik im Anschluß an das Konzert der Musikkapelle haben die Altheimer Musikanten einen sehr guten musikalischen Eindruck hinterlassen. In der Fastnacht1984 konnte die erste Prunksitzung beim Narrenverein Bärenfanger in Aalen-Unterkochen mitgestaltet werden. Aufgrund der Vielseitigkeit und der Erweiterung des Orchesters waren 1987 mehrere Neuerungen möglich. Der erste internationale Auftritt in Schaan/Lichtenstein wurde verzeichnet. Beim Besuch der Baden-Württembergischen Landesregierung mit Ministerpräsident Lothar Späth in Frickingen konnten die Altheimer Musikanten den Abend musikalisch umrahmen.

Im gleichen Jahr stand eine große Bewährungsprobe für das Orchester an. Der Tanzclub Lindau verpflichtete die Altheimer Musikanten zu dem alljährlich stattfindenden Herbstball mit Tanzturnier in der Inselhalle. Dies war zugleich der erste Auftritt unter dem Namen „Tanzorchester Bruno Groß“. Ein durch intensive Probenarbeit gut eingespieltes Orchester schaffte an diesem Abend den Sprung in die Kategorie der Tanzturnier-Orchester.

Ab diesem Zeitpunkt erfolgte eine zweigleisige Namensgebung. Bei Stimmungs- und Unterhaltungsauftritten spielen weiterhin die „Altheimer Musikanten“, die Gala – und Tanzturnier-Auftritte Werden seither als „Tanzorchester Bruno Groß“ bestritten.

Die Chronik des Vereins bis ins Jubiläumsjahr 1996

Bereits 1984 waren die Altheimer Musikanten beim Seehasenfest in Friedrichshafen jeweils an zwei bzw. drei Tagen hintereinander engagiert. Durch die erstmalige Mitgestaltung des Seehasen-Frühshoppens im Jahr 1988 wurde am Montag von 10.30 Uhr bis 24 Uhr zur Unterhaltung gespielt. Solche „Marathon-Auftritte“ beim Seehasenfest hatten sich noch jahrelang wiederholt.

1989 wurde in Pfullendorf eine Benefiz-Veranstaltung in Form einer Schlager –Parade durchgeführt. Das Tanzorchester Bruno Groß begleitete Sieger aus der Star –Imitatoren-Fernsehsendung „Die Rudi-Carrell-Show“.

Der Veranstaltungsreigen wurde immer bunter, die Entwicklung als Turnierkapelle ist beeindruckend. Mehrere Baden-Württembergische Meisterschaften, eine Bayerische Meisterschaft in den höchsten Amateurklasse, ein Drei-Länderkampf in zehn Tänzen sowie eine Süddeutsche Meisterschaft der Lateinamerikanischen Tänze, die für die erstplatzierten Paare gleichzeitig die Qualifikation zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft bedeutete, wurden zwischenzeitlich mit großem Erfolg bestritten.

Personalwechsel konnten immer ohne größere Probleme bewältigt werden, und bis zum heutigen Tag sind die Gründungsmitglieder Bruno Groß und Uwe Allweier noch aktiv dabei.

Die Auftrittspalette reicht von Tanz – und Unterhaltungsveranstaltungen wie Fastnachtsbälle, Festzeltauftritte und Weinfeste über Galaveranstaltungen wie Tanzturniere, Frühlings- und Herbstbälle, Künstlerbegleitungen, Firmenveranstaltungen, zu Hochzeiten und vieles mehr.

Das Orchester entwickelt sich immer weiter und Auftritte im ganzen süddeutschen Raum und dem benachbarten Ausland zeigen, dass dieses vielseitige Orchester jede Veranstaltung zu einem Erlebnis werden lässt.

Die Idee des eigenen Hauses

Die Musikkapelle hatte es seit ihrer Gründung schwer, geeignete Proberäume zu finden. Die Gründer von 1921 probten zunächst in der mechanischen Werkstatt des Vaters der Mitbegründer Fritz und Karl Widmer. Wo tagsüber Transmissionen die Drehbank und Bohrmaschinen antrieben, wurde bis spät in die Nacht hinein mit Musikinstrumenten geübt. Später wurde in manch einer Bauernstube bei Most und Brot ein Prozessionsmarsch einstudiert.

Da die Musikkapelle immer größer wurde und sich die Bevölkerung mit „ihrer“ Musikkapelle identifizierte, konnte in den Sälen der Gastwirtschaften Löwen und Hirschen geprobt werden. Als nach dem Zweiten Weltkrieg der in der ersten Not von Ostflüchtlingen bewohnte Bürgersaal im Rathaus frei wurde, fand dort die Musikkapelle ihre Heimat.

Aufgrund des anhaltenden Wachstums der Kapelle, war es im relativ engen Bürgersaal bald nicht mehr möglich, vernünftige Probenarbeit zu leisten. Mit der Einweihung des Schulhauses im Jahr 1966 zog der Musikverein in den frei gewordenen Saal der alten Schule um. Bald zeigte sich, dass auch der neue Proberaum schlecht geeignet war. Da das Obergeschoß des alten Schulhauses als Wohnung vermietet war, bedeutete der abendliche Probenbetrieb eine deutliche Beeinträchtigung für die Einwohner.

Die Chronik des Vereins bis ins Jubiläumsjahr 1996

In dieser Zeit reifte der Entschluß , neben dem neuen Schulhaus ein vereinseigenes Musikhaus zu erstellen. Da wir viele Bauhandwerker in den eigenen Reihen hatten, und der Bauplatz von der Gemeinde quasi kostenlos gestellt wurde, ging es „nur“ um die Materialkosten. Der Bauplan wurde kostenfrei vom Schwager unseres damaligen Bürgermeisters Franz Vogler, Herrn Stadtbaumeister Woerner aus Überlingen erstellt. Im September 1968 wurde im Rahmen einer Musikprobe der erste Spatenstich vorgenommen. Bereits im Januar 1969 war Richtfest. Dank der Spendenfreudigkeit der Bevölkerung- neben der Durchführung einer Haussammlung wurde beispielsweise auch das Bauholz gespendet- konnte der Musikverein nach nur elf Monaten Bauzeit die Einweihung im August 1969 feiern. Die Eigenleistung betrug ca 1.600 Arbeitsstunden und Materialkosten waren in Höhe von ungefähr 18.000,- DM angefallen.

Nun wurde auch das jährliche Sommerfest des Musikvereins direkt am Musikhaus gefeiert. Das Haus war so konzipiert worden, dass beim Öffnen der beiden großen Schiebetüren der Proberaum gleichzeitig als Bühne diente. Anschaffungen wie z.B. Verstärkeranlage, Gasgrill, Friteuse und Geschirr sowie der Kauf weiterer Musikinstrumente führten bald dazu, dass Das Inventar in dem Haus mit einer Grundfläche von 12 x 9 m nur noch teilweise untergebracht werden konnte.

Seit der Einweihung des Musikhauses waren noch keine zehn Jahre vergangen , als bereits über eine Erweiterung diskutiert wurde. Diese wurde dann 1980 auch realisiert. Gebhard Allweier erstellte uns die Baupläne für einen Anbau in Richtung Westen um 5 m , und Bauingenieur Fritz Datz berechnete die Statik. Auch diese beiden Fachleute stellten dem Musikverein ihre Leistungen kostenlos zu Verfügung. Der Erweiterungsbau wurde wiederum komplett in Eigenleistung erstellt.

In den Jahren 1986 und 1987 mußten die ersten Reparaturen vorgenommen werden. Der 1971 von der Gemeinde Groß-Schönach gebraucht gekaufte doppeltöpfige Öfen War nicht mehr reparaturfähig. Unter Mithilfe des Ofensetzers Matthias Bleichner erstellten Wir einen Warmluft-Kachelofen mit Öleinsatz. Gleichermaßen musste die große Fensterfront mit den beiden Schiebetüren vollkommen ersetzt werden. Aus Kostengründen War sie aus Einfachglas und Fichtenholzrahmen hergestellt., hielt aber im Laufe der Zeit den Anforderungen nicht mehr stand. Sie wurde gegen eine Aluminiumfront mit ISO-Glasscheiben ausgetauscht.

Aus optischen Gründen musste das Musikhaus wie das nebenan gelegene Schulhaus Mit einem Flachdach versehen werden. Wegen Undichtigkeiten wurde dem Schulhaus In den 80er Jahren ein Satteldach aufgesetzt.

Derzeit wird wieder über eine Sanierung und Erweiterung des Musikhauses nachgedacht, da zum einen auch das Flachdach des Musikhauses teilweise undicht geworden ist.zum anderen kommt es durch intensive Jugendausbildung und die zeitlich parallele Durchführung von Registerproben des öfteren zu Platzproblemen. Der ursprünglich als Lagerraum konzipierte Erweiterungsbau dient schon seit längerem als Ausbildungs- und Proberaum. Seit dem Umbau der ehemaligen Schule (die Grundschule wurde in Altheim bereits Ende der 70 er Jahre aufgelöst) zum Multifunktionalen Benvenut-Stengele-Haus, ist dieses stärker ausgelastet. Ein Ausweichen mit der Proben- und Ausbildungstätigkeit in die dortigen Räume ist daher deutlich schwieriger geworden.

Um dem heutigen Vereinsbetrieb gerecht zu werden, beschloß die Vorstandschaft, das Musikhaus nun in östlicher Richtung um 10 x 5 m zu erweitern. Hierdurch wird ein



Die Chronik des Vereins bis ins Jubiläumsjahr 1996

von außen begehbarer Lagerraum und ein kleines Büro mit Notenlager geschaffen. Der damals durch den Westanbau erstellte Lagerraum soll abgetrennt werden und in zwei Gruppenproberäume umfunktioniert werden. Das ganze Gebäude soll mit einem Satteldach versehen werden.

Durch Gemeinderatsbeschuß hätte der Musikverein die Möglichkeit, günstig an gebrauchte Baumaterialien zu kommen. Die in Gemeindebesitz befindliche ZG-Halle in Frickingen soll abgebrochen werden. Bei Selbstabbau könnte der Musikverein verwertbare Teile wie etwa Dachstuhl oder Balken zur Sanierung und Erweiterung des Musikhauses verwenden.

Mit dem erweiterten Vereinshaus sind wir für die künftigen Aufgaben gerüstet. Es stehen dann ausreichen Proberäume für Jugend – und Gesamtkapelle sowie Ausbildungsräume für unsere Zöglinge und Lagerflächen für das gesamte Inventar zur Verfügung.

Getreu dem Motto : Erhalte, was du hast und schaffe Neues für die Zukunft.